



Die besten Böden der Erde nutzen

Die Wechselwirkungen von wirtschaftlichen, geografischen, gesellschaftlichen und politischen Einflüssen im modernen Vermögensmanagement.

Für weltweit tätige Unternehmen ist die zunehmende Entstehung und Vernetzung weltumfassender Märkte hochwillkommen. Neue Kommunikations- und Informationstechnologien treiben die Internationalisierung des Handels, der Kapitalmärkte und der Dienstleistungen zusätzlich voran. Doch diese Entwicklung bietet nicht nur Chancen, sondern bringt auch Risiken mit sich für die »Global Player« – vor allem aber für jeden Einzelnen von uns und gerade private Anleger müssen von modernen Unternehmen lernen und Ihre Wertpapierdepots und Ihre persönlichen Strukturen (Vertragsgestaltungen, Gesellschaften, Lagerstellen der Depots usw.) auch nach geopolitischen Einflüssen gestalten.

Auch Gesundheit und Bildung gehören zum Vermögen

Die Risiken bestehen vor allem bei den Beschäftigungs-, Sozial- und Vermögensstrukturen. Also müssen wir unsere Rahmenbedingungen anpassen. Jeder Einzelne muß seine »Vermögenswerte« (Kapital, Wissen, Gesundheit, Lebenssituation, Partnerschaften) analysieren und neu ausrichten. Der altbewährte Leitsatz »Lege niemals alle Eier in einen Korb« bekommt also eine erweiterte Bedeutung: Es zählt nicht nur, mehrere Körbe zu wählen und die Eier zu verteilen, sondern auch unterschiedliche Transportmittel- und Transportzeiten für die Körbe auszuwählen.

Diese mehrdimensionale Betrachtungs- und Vorgehensweise ist die Antwort auf die neuen Chancen und Risiken. Dabei sollte die Modernisierung, Strukturierung und Vernetzung der individuellen Anforderungen über ein effizientes Risikomanagement alle Lebensbereiche einschließen. Ein kompetentes Management der individuellen Vermögenswerte ist ein unabdingbarer Bestandteil des Ganzen. Denn auch Gesundheit oder Bildung sind zu einem gewissen Teil käuflich, und private Vorsorge und Vermögensschutz werden wichtiger.

Privat handeln wie moderne globale Unternehmen

An die Stelle staatlicher Absicherung (Rente, Sozialleistungen, Gesundheitsvorsorge oder Haftungsschutz) muss zunehmend die individuelle Vorsorge (Anlagemanagement) sowie die Absicherung (Risikomanagement) treten. Und zwar nicht nur auf der Wertpapierebene, sondern in mehreren Dimensionen. Wie das geht? Moderne Unternehmen machen es dem privaten Investor vor. Er sollte eine eigene Anlage-, Finanz- und Risikopolitik für seine Lebensgestaltung definieren, diese sinnvoll und auf seine Lebensumstände und Bedürfnisse abstimmen und sie den gegebenen Rahmenbedingungen einer globalisierten Welt anpassen.

Geographie und Wirtschaft bestimmen die Anlage

So wie Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichsten Anlageklassen im Portfoliomanagement mathematisch berücksichtigt werden, sollten auch Korrelationen zwischen geographischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten Beachtung finden. Diese mehrdimensionale Vorgehensweise definiere ich als geopolitische Vermögenssteuerung. Wenn man sich das Vermögensmanagement privater Investoren betrachtet, fällt auf, dass viele Ihren Fokus auf das Management des monetären Risikos legen: Ist mein Depot gut strukturiert, habe ich die richtigen Aktien beziehungsweise Anlageformen, habe ich genügend Liquidität zur Verfügung, verwalte ich mein Kapital kostengünstig, oder ist mein Depot gut gestreut?

Mit Risiken umgehen, oder lieber Risiken umgehen?

Strategische Risiken wie Rechtsprechung, Steuergesetze, Anbieterswahl oder operative Risiken wie beispielsweise der Zugang zum Vermögensverwalter oder technische Probleme in Extremsituationen (11. September, Irak-Krieg) bleiben oftmals außen vor, können aber erhebliche Auswirkungen

wiederum auf die finanziellen Risiken haben und deren gutes Management unter Umständen komplett ad absurdum führen.

So wie Risikomanagement im Unternehmen der Führung nutzt, so hilft es privat für eine optimale Lebensgestaltung. Finanzplanung ist nicht isoliert, sondern aus gesamtheitlicher Perspektive zu verstehen. Das erfordert viel allgemeines Wissen, fachliches Know-how sowie nicht messbares Fingerspitzengefühl. Die Ziele eines ausgewogenen Risikomanagements sollten sein:

- die Verknüpfung von Wachstum, Risikoarten und Gewinn
- die Identifikation von Chancen und ihre Zuordnung als Risikoart
- die Verknüpfung von Risikobereitschaft und Anlagestrategie
- die Vernetzung der Kommunikation in allen Bereichen
- Vermeidung von Überraschungen und Minimierung von Verlusten
- Identifizierung und Management globaler und individueller Risiken und Chancen
- ganzheitliche Betrachtung der Risikofaktoren
- die Strukturierung und Steuerung des Kapitaleinsatzes auf unterschiedliche Anbieter, Länder und Rechtsformen

So einleuchtend und notwendig diese Zielsetzungen sind, so uneinheitlich und unklar sind Terminologie, Ausgestaltung und Umsetzung eines angemessenen Risikomanagement-Systems.

Streuung und Strukturierung ist privates Risikomanagement

Wie kann man dies umsetzen? Vereinfacht kann man im betrieblichen Risk-Management zwei Prozesse unterscheiden: Herkömmliches Risikomanagement zur

- Abdeckung finanzieller Risiken bei Geld- und Wertpapiergeschäften oder zum Ausgleich von Markt- und Währungsschwankungen
- Abdeckung allgemeiner Risiken, zum Beispiel durch Versicherungen oder Streuung von Vermögenswerten auf unterschiedliche Anbieter, Produkte oder Märkte

Diese Art Risikomanagement ist den Anforderungen der Marktentwicklung nicht mehr gewachsen. Neues, modernes Risikomanagement muß also integrierter Bestandteil der Lebens- und Finanzplanung des Investors sein. Die strategische und operative Ausrichtung muß den Anforderungen einer stetig wachsen-

den Technologisierung und Globalisierung genügen. Ziel eine zusätzliche Diversifikation des Vermögens.

Heute handeln statt später erst auf die Krise reagieren

Der Private Investor kann seine Vermögenswerte grundsätzlich auf zwei Arten veranlagen. Auf der einen Seite durch Direktinvestitionen (beispielsweise Beteiligungen), auf der anderen Seite durch sogenannte Portfolioinvestitionen, welche durch die neuen Möglichkeiten der Securisation (Verbriefung von Assetklassen) in den letzten Jahren einen unglaublichen Zulauf gefunden haben und somit ein erweitertes Anlagespektrum bieten.

Märkte wie einzelne Rohstoffe, Immobilien oder auch Kredite sind mittlerweile für Privatanleger frei und handelbar. Ein Investor kann beispielsweise über strukturierte Produkte in diese Asset-Klassen indirekt investieren. Bei Portfolioinvestitionen muss nun auf der einen Seite ein Anlage- und Risikomanagement des eigentlichen Depots vorgenommen werden nach den Regeln der Modernen Portfoliotheorie. Auf der anderen Seite muss eine Kontrolle des Depotortes sowie dessen rechtliche Struktur vorgenommen werden. In der Regel wird das Depot von einer Bank oder einem Vermögensverwalter betreut beziehungsweise »gelagert«, beispielsweise bei einem Discountbroker oder einer Direktbank.

Auswahl nach Anbietern sowie Rechtsstrukturen

Auch der jeweilige Anbieter und sein Standort sind in ein ganzheitliches Risikomanagement einzubeziehen. Die Rechtsnatur – Personendepot oder Depotführung auf eine juristische Person – spielen ebenfalls eine Rolle. Diese sind allerdings nicht quantitativ messbar, hier muss eine Risikoauswahl nach den Anbieterkompetenzen, den Rechtsstrukturen und den einzelnen Ländern erfolgen. Wer also sein Vermögen zukunftsfest anlegen will, sollte das in unterschiedlichen Regionen und Rechtsräumen tun. Je größer und komplexer das Vermögen – zu beachten sind Erbfolge- und Haftungsmodelle, Anlageprodukte, Diskretionsbedarf und Steueroptimierung – desto mehr Vermögensverwalter sollten hinzugezogen werden, um auch strategische und operative Risiken gezielt zu streuen.

Markus Miller, diplomierter Vermögensmanager und Autor des Fachbuches »Geopolitische Vermögenssteuerung« und Initiator der Business-Plattform www.geopolitical.biz

